

Für uns GRÜNE steht die Armutsbekämpfung in jedem Jahr ganz oben auf der Agenda der zu lösenden Probleme. Davon, dass die EU 2010 zum "Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung" ausgerufen hat, erhoffen wir uns jedoch eine höhere Sensibilisierung für dieses Thema auf breiterer Ebene. Natürlich werden auch wir GRÜNE diese erhöhte Aufmerksamkeit dafür nutzen, um verstärkt Bewusstseinsbildung für armutsbekämpfende Maßnahmen zu betreiben. Und dazu zum Beispiel über eine neue Verteilung von Arbeit reden: Wenn immer mehr Menschen von Arbeitslosigkeit und damit Armut bedroht sind, ist es höchst an der Zeit, ernsthaft über eine 35-Stunden-Woche nachzudenken! Wir wollen auch eine Debatte darüber führen, ob die von der Regierung derzeit propagierte Mindestsicherung ausreicht, um Armut zu verhindern, oder ob die Zukunft nicht doch in einem Grundeinkommen liegt.

Noch viel mehr aber als für Diskussionen wollen wir dieses Jahr nutzen, um ganz konkrete Maßnahmen zu erwirken. Denn PR-trächtige Aktionen sind für jene, die in die Armut abrutschen oder knapp davor sind, keine Hilfe. Soziale Standards wie ein funktionierendes Grundsicherungssystem und Mindestlöhne, welche die EmpfängerInnen NICHT an den Rand der Gesellschaft drängen, hingegen schon. Und genau das wird unserer Ansicht nach die Nagelprobe für alle politischen Parteien werden: Bleibt es im "Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung" bei schönen Reden oder sind SPÖ, ÖVP und FPÖ tatsächlich bereit, Maßnahmen zu setzen? Die Abstimmungsergebnisse über unsere Anträge im Landtag werden es zeigen.